Vorläufiger Erntebericht über Laub- und Nadelholzsamen für 1912/13 von Conrad Appel, Forstamen-Etablissements Darmstadt.

Um etwaigen frühzeitigen Anfragen von Interessenten über den voraussichtlichen Ernteausfall in Laub- und Nadelholzsamen schon jetzt begegnen zu können, erlaube ich mir mit nachstehendem Bericht einige Anhaltspunkte, welche nach den momentanen Verhältnissen zusammengefaßt sind, die aber allerdings durch ungünstige Einwirkungen mancherlei Art noch beeinflusst werden können, zu unterbreiten.

Von den Laubholzsamen scheinen Eichen nur strichweise eine geringe Ernte zu bringen, wogegen Bucheln Bollmast versprechen, auch Koteichen entwickeln sich zufriedenstellend.

Die Ahorn-Arten zeigen einen guten Behang, namentlich auch Hainbuchen, in Birken steht weniger zu erwarten, Eichen wird sogar knapp sein. Im allgemeinen ist es natürlich noch verfrüht, sichere Angaben machen zu wollen.

Die wichtigste Nadelholzart, die Kiefer, verspricht bei uns nach den Ansätzen zu urteilen einen etwas besseren Ertrag wie in vorjähriger Kampagne, während die Ausfichten für den Winter 1913/14 weniger günstig sind. Da die deutsche Forstwirtschaft, wie zur Genüge bekannt ist, nur noch Kiefern Samen deutscher Herkunft fordert und bedingt, welcher sicher durch die Kontrollengen des deutschen Forstwirtschaftsrates, wozu auch meine Firma in erster Linie gehört, zu beziehen ist, so wird durch diese Organisation des deutschen Forstwirtschaftsrates auch die Möglichkeit geboten, den Bedarf in Kiefern Samen in Deutschland mit garantiert rein deutscher Saatware ohne Inanspruchnahme der ausländischen, zum größten Teil für Deutschland ungeeigneten Herkünfte zu decken. Auch in quantitativer Hinsicht wird dies vollständig erreicht werden, wenn der deutsche Waldbesitz die Bestrebungen der Privatkontrollengen — Erschließung der geeigneten Kiefernbestände zur Zapfen- resp. Samengewinnung — weiter und vielleicht noch mehr wie seither zu unterstützen bereit ist.

Die Fichte, worin auch schon jetzt Samen deutscher Provenienz immer mehr von der deutschen Forstwirtschaft anderen Herkunft vorgezogen wird, zeigt strichweise in Deutschland nach einigen Mißjahren wieder Zapfenbehänge, sodaß es wohl möglich sein wird, auch garantiert deutschen Fichten Samen wenigstens in beschränkten Quantitäten, anzuliefern.

In Lärchen haben sich nur wenig Zapfen gut entwickelt und wird mit einem kleinen Ertrag zu rechnen sein; Weymouthskiefer verspricht ebenfalls nur knappe Mittelente, dagegen wird Weißtanne zufriedenstellend ausfallen.

Von den ausländischen Nadelholzsamen kann wohl mit Bestimmtheit auf Lieferungen in Bankskiefern und Sitkasichten gerechnet werden, während dies bei Douglasfichten, worin sehr geringe Ernte gemeldet wird, fraglich erscheint; bezüglich Japan. Lärche fehlen noch maßgebende Berichte.

Mit diesem Vorbericht denke ich vorläufig die hauptsächlichsten Informationen gegeben zu haben und werde ich mir erlauben, nach der Ernte der einzelnen Spezies ganz präzise Angaben darüber folgen zu lassen.

Darmstadt, den 11. Juli 1912.

Conrad Appel.